



Live-Musik: „Jazz im Brunnenhof“ und „Wunschbrunnenhof“ starten Mitte Juli. **Seite 3**



Podcast über Literatur-Nobelpreisträger Günter Grass, der 1958 einen Preis in Trier erhielt. **Seite 4**



Gegen Kostenfallen und Mobbing im Netz: Jugendschutzbeauftragte zu Gesetzesänderung. **Seite 5**



MIT AMTlichem BEKANNTMACHUNGSTEIL

Die Philharmoniker sind zurück



Große Freude bei den Klassikfans: Zum ersten Mal seit langen konnten sie Freitagabend das Philharmonischen Orchester der Stadt Trier wieder live erleben – und dann gleich im historischen Open Air-Ambiente des Amphitheaters. GMD Jochem Hochstenbach hatte für das mit Unterstützung der TTM vorbereitete Picknickkonzert mit Moderator Giovanni Rupp ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Klassiker wie die Ouvertüre aus Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“, Arien aus „Der Barbier von Sevilla“, Teile der „Peer Gynt-Suite“ oder „Lippen schweigen“ aus der Operette „Die lustige Witwe“ reihten sich aneinander. Mit Songs wie „Fly me to the moon“ oder „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ und Filmmusiken gab es auch zeitgenössische Akzente. Das zweite der beiden Picknickkonzerte vom Sonntag wurde wegen einer Unwetterwarnung abgesagt.

Foto: Theater/Christoph Traxel

Freude über zwei neue Turnhallen

In Trier können ab sofort zwei neue Sporthallen von Schulen und Vereinen genutzt werden: Die baugleichen Zweifeldhallen auf den Bezirkssportanlagen Feyen und Trier-West sind in Betrieb. Insgesamt hat die Öffentliche Hand hierfür 13,6 Millionen Euro investiert.

red
Weitere Infos auf Seite 5 und in der Rathaus Zeitung am 29. Juni

Stadtrat am 29. Juni

Rekordverdächtige 47 Tagesordnungspunkte umfasst die nächste Online-Sitzung des Stadtrats am Dienstag, 29. Juni, 17 Uhr. Ein Schwerpunkt ist das Thema Schulen mit dem HGT-Erweiterungsbau, der Generalsanierung der Egbert-Grundschule und zwei zusätzlichen Klassenräumen für die Grundschule Tarforst. Die Sitzung kann wieder über den Bürgerrundfunk OK 54 sowie dessen Mediathek im Internet (www.ok54.de) live verfolgt werden.

red
Bekanntmachung Seite 8

Netzwerk steuert kostbares Nass

StadtRaum Trier und Stadtwerke setzen bei Bewässerung von Bäumen auf moderne Sensoren

Ein außergewöhnliches Projekt präsentiert Stadtverwaltung und Stadtwerke zum bundesweiten Digitaltag am Freitag. Bei der durch ein Netzwerk gesteuerten Bewässerung von Straßenbäumen auf dem Petrisberg wurde demonstriert, dass sich Wirtschaftlichkeit, Digitalisierung und Umweltschutz sehr gut ergänzen.

Von Petra Lohse

OB Wolfram Leibe benannte die großen Herausforderungen durch den Klimawandel: „Wir können heute nahezu keinen jungen Baum mehr pflanzen, ohne ihn zu wässern. Die Herausforderung ist, nicht unnötig Geld bei der Bewässerung auszugeben und gleichzeitig das Wachstum der Pflanzen zu befördern.“ So entstand die Idee, an sieben Standorten im Stadtgebiet durch Sensoren im Wurzelbereich der Bäume Feuchte und Temperatur zu messen. Sie haben eine Kabelverbindung zu einem Funksender, der die Daten über das Long Range Wide Area Network (LoRaWAN) der Stadtwerke an einen Dienstleister weiterleitet. Er wertet sie für StadtRaum Trier aus. So wird schnell ermittelt, welcher Baum wann wieviel Wasser braucht.

Die Bodenfeuchte-Sensoren gibt es schon seit längerem, aber bislang wurden die Daten „händisch“ ausgelesen. Durch das neue Pilotprojekt, bei dem das Bundesforschungsministerium die Entwicklung des Funksenders fördert, läuft dieser Prozess wesentlich effizienter und zeigt konkret

den praktischen Nutzen der digitalen Infrastruktur. Diesen Aspekt hob SWT-Vorstand Arndt Müller bei der Vorstellung des Projekts hervor: „Wir freuen uns über das Vertrauen, aus Trier Stück für Stück die älteste Smart City Deutschlands machen zu können.“ Das längst nicht für die Steuerung der Baumbewässerung eingesetzte LoRaWAN-System, in das auch die an der Sickingenstraße auf der Höhe des Wetterdienstes neu installierten Straßenlampen integriert sind, ist nur ein Beispiel. Hinzu kommen Glasfaser und WLAN in der Innenstadt und in den Bussen.

Christian Thesen, Leiter der Baumabteilung bei StadtRaum Trier, betonte, dass die Gehölze nicht für immer bewässert werden sollen, sondern durch das ausgeklügelte System ihre Wurzeln so gut in die Länge und Tiefe ausrichten können, dass sie möglichst nach einem bis zwei Jahren mit dem Niederschlagswasser auskommen. Baudezernent Andreas Ludwig ergänzte: „Wir müssen lernen, mit dem Klimawandel klar zu kommen.“ Konkret heißt das für StadtRaum Trier zum Beispiel, immer wieder neue Sorten, wie etwa Königsnuss oder Rotahorn, auszuprobieren, die mit der Trockenheit besser klarkommen als etwa Birken.

Welche Dimension das Thema Bewässerung mittlerweile hat, zeigt schon eine Zahl: Pro Jahr werden derzeit rund 7,8 Millionen Liter Wasser eingesetzt, die auch ein erheblicher Kostenfaktor sind. Umso wichtiger ist daher die verbesserte Steuerung.



Wasser marsch! Ein Tankwagen einer von der Stadt beauftragten Firma besprüht eine Späth-Erle an der Sickingenstraße, einer von rund 87.000 Stadtbäumen in Trier.
Foto: Presseamt/pe

CORONA IMPFSTATISTIK

Bisher in Trier & Trier-Saarburg geimpfte Personen:

Erstimpfungen:
126.400 **48,6 %**

Zweitimpfungen:
73.055 **28,1%**

Stand: 21. Juni, 14.30 Uhr

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070

E-Mail: ubt.im.rat@trier.de
Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Schulbezirke zukunftsfähig regeln

CDU Nach unserem Verständnis ist Schulentwicklung auch Standortentwicklung, gerade im Hinblick auf die Grundschulsituation in unserer Stadt. Vor allem bezogen auf die jeweilige Aufnahmekapazität an Grundschülerinnen und Grundschulern sowie der bestehenden Zügigkeit zeigt sich, dass die Ausgestaltung, besser gesagt die Festlegung von Schulbezirken von großer Bedeutung ist. Diese Erfahrungen hat die Stadt Trier in den letzten Jahren zur Genüge gemacht. Sich darum zu kümmern, ist aber scheinbar in Vergessenheit geraten.

Nun tritt dieses Problem seit fast 1,5 Jahren wieder auf; ausgelöst durch die erneut hohe Nachfrage an Plätzen an der Grundschule Tarforst mit der Folge der Überschreitung der zur Verfügung stehenden Aufnahmekapazitäten. Schon zum zweiten Mal muss ein Erweiterungsanbau erfolgen, um so die Schülerinnen und

Schüler aus dem stark wachsenden Gebiet von Tarforst und Filsch aufnehmen zu können.

Bereits in der Diskussion im Frühjahr/Sommer 2020 über die Schulbezirksgrenze zwischen Tarforst und Filsch hatte die Schuldezernentin darauf hingewiesen, dass die ADD ein Gesamtkonzept „Schulgrenzbezirke“ fordert, über das die Gremien im Herbst 2020 beraten sollen. In der Stadtratssitzung am 10. November 2020 wurde sie von der FDP erneut gefragt, wann mit der Vorlage für die Schulbezirksgrenzfestlegung mit Blick auf die Grundschulen Tarforst und Irsh zu rechnen sei. Bürgermeisterin Garbes antwortete, dass man dies den Gremien im März 2021 zur Diskussion geben werde; eine Vorlage dazu liegt auch im Juni 2021 nach wie vor nicht vor. Wir werden am Ball bleiben und in der nächsten Ratssitzung nachfragen, wann mit einer Diskussionsgrundlage zu rechnen ist.

Dr. Elisabeth Tressel, schulpolitische Sprecherin

Gut älter werden in Trier

DIE LINKE. Trier muss dringend Verantwortung für eine gute Pflege übernehmen, weil sich die Gesellschaft in den nächsten Jahren dynamisch verändert. Die Zahl alter, besonders aber hochbetagter Menschen wird stark steigen. So wird sich dadurch auch der Anteil der Menschen mit Pflegebedarf deutlich erhöhen. Hochbetagte Menschen müssen eher mit gesundheitlichen Risiken und Einschränkungen rechnen. Bei gleichzeitig veränderten familiären Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten heißt das, dass die notwendigen Pflegekapazitäten angepasst werden müssen.

Die neue Pflegestrukturkommission wird genau an diesen Herausforderungen arbeiten. Die Nachfrage nach neuen Wohn-, Lebens- und Versorgungsformen nimmt zu. Der sozialraumorientierte Ansatz setzt bei den Interessen und dem Willen der Menschen an, denn sie wollen in ihrem Wohnumfeld bleiben. Hierzu muss die Infrastruktur vor Ort so umgestal-

tet werden, dass mehr soziale Teilhabe möglich ist. Der Markt allein kann mit dem Angebot großer gewinnorientierter und lukrativer Pflegeheime diesen Anspruch nicht umsetzen. Trier ist aufgefordert, diese Zukunftsaufgaben nicht zu verschlafen.

Wohnen und Leben im Alter ist eine der sozialen Gestaltungsaufgaben, die, wird sie verantwortungsvoll übernommen, auch zu belastbaren Pflegestrukturen führt. Mit bezahlbarem Wohnraum, mit zukunftsweisenden Wohnprojekten und der Quartiersentwicklung in den Stadtteilen muss sich Trier beschäftigen, damit informelle, nachbarschaftliche und familiäre Unterstützungsformen zusammen mit professionellen Angeboten, mit Wohn- und Hausgemeinschaften, die ein Leben fast wie zu Hause ermöglichen, für viele ältere Menschen möglich sind. Wir setzen uns dafür ein, dass diese dezernatsübergreifende Querschnittsaufgabe umgesetzt wird.

Theresa Görge, Linksfraktion

Pflegestrukturen verbessern

Wie wichtig das Thema Pflege ist, hat uns die Corona-Pandemie eindrücklich vor Augen geführt. Ebenso deutlich geworden ist, wie groß hier die Baustellen und Handlungsbedarfe noch sind. Das beginnt bei der angemessenen Vergütung von Pflegekräften, die unter schwierigsten Rahmenbedingungen sehr wichtige Arbeit leisten, setzt sich fort beim Fachkräftemangel, beim Angebot in der Kurzzeitpflege und der Pflege bei Demenz, bis hin zur Schaffung von innovativen Wohnkonzepten, die eine bedarfsgerechte Pflege zu Hause ermöglichen.

Leider sind die Möglichkeiten der Kommune, im Bereich Pflege gestaltend tätig zu werden, sehr eingeschränkt. Dennoch ist und bleibt Pflege ein wichtiger Bestandteil kommunaler Daseinsvorsorge, die als Querschnittsaufgabe zu betrachten und sozialräumlich auszurichten ist. Hier leisten Pflegestützpunkte,

Sozialstationen und Pflegedienste eine sehr gute und wichtige Arbeit, für die wir uns als SPD-Fraktion an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

Gerade aus diesem Grund erscheint der Weg, den die Stadt Trier mit der Einrichtung einer Pflegestrukturkommission einschlägt, sehr sinnvoll. Durch die enge Zusammenarbeit von Expertinnen und Experten aus der Fachpraxis, Wissenschaft und Verwaltung können am ehesten kreative Lösungen für konkrete Handlungsbedarfe vor Ort erarbeitet und Versorgungsstrukturen bedarfsgerecht im Sinne der Betroffenen weiterentwickelt werden.

Wir wünschen dem Gremium für seine Arbeit viel Erfolg und hoffen, dass mit ihm die Pflegestrukturplanung in Trier deutlich an Fahrt aufnimmt.

Monika Berger, sozialpolitische Sprecherin

Psyche von Kindern stärken

Die Coronakrise und der Lockdown haben der psychischen Gesundheit vieler Menschen geschadet. Insbesondere Kinder und Jugendliche sind davon betroffen. Einerseits haben sie selbst unter den Corona-Beschränkungen gelitten. Andererseits haben sie ihre Eltern in einer besonderen Belastungssituation erlebt.

Als Freie Demokraten sehen wir hier einen großen Handlungsbedarf. Denn Kinder und Jugendliche werden im ungünstigsten Fall noch in den kommenden Jahrzehnten ihres Lebens von den Ereignissen der Coronazeit begleitet.

Wir sind deshalb sehr froh, dass seitens des Jugendamtes verschiedene Initiativen und Projekte angestoßen wurden, die sich mit der psychischen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern befassen. Beispielsweise werden Familien mit einem psychisch- oder suchterkrankten Elternteil zukünftig durch eine Lotsenstelle unterstützt, die beim

Caritasverband Trier e.V. eingerichtet wird. Ziel ist es, der erste Ansprechpartner für Betroffene zu sein und sie an geeignete Hilfsangebote weiter zu vermitteln. Dieses Modellprojekt wird für die nächsten vier Jahre eingepflanzt.

Stadtjugendpfleger-Stelle schnell besetzen

Wir gehen jedoch auch davon aus, dass die Akteurinnen in der offenen Jugendarbeit Kindern und Jugendlichen die vielfältigen Belastungen der Coronazeit anmerken werden. Die Handlungsschritte zum Umgang mit dieser Situation müssen zentral koordiniert werden. Uns ist daher besonders wichtig, dass die gegenwärtig noch vakante Stelle in der Stadtjugendpflege zeitnah neu besetzt werden kann.

Melanie Breinig, Mitglied im Jugendhilfeausschuss für die FDP-Fraktion

Ratsmehrheit missachtet Demokratie



Laut Paragraph 17 der rheinland-pfälzischen Gemeindeordnung können Bürger über eine Angelegenheit ihrer Gemeinde einen Bürgerentscheid beantragen (Bürgerbegehren). Richtet sich dieses Begehren gegen einen Beschluss des Gemeinderates, muss es innerhalb von vier Monaten nach der Beschlussfassung eingereicht sein.

Ein erfolgreicher Bürgerentscheid, der das Quorum von 15 Prozent der Wahlberechtigten sowie die notwendige Mehrheit erhalten hat, ersetzt diesen zuvor vom Gemeinderat gefassten Beschluss. Im Blick darauf ist es ein schwerwiegender Verstoß gegen die Prinzipien der Demokratie, dass der Stadtrat mehrheitlich entschieden hat, das Bewerbungsverfahren für das kürzlich beschlossene fünfte Dezernat fortzuführen und die Stelle im Schnelldurchlauf noch vor der Sommerpause zu besetzen. Denn damit läuft das bis Ende August befristete

Bürgerbegehren gegen dieses Dezernat zwangsläufig ins Leere, weil nach der Wahl eines Dezernenten die Stellenbesetzung nicht mehr rückgängig gemacht werden kann.

Die ausdrückliche Bitte der Initiatoren, das Verfahren solange auszusetzen, bis der Bürgerentscheid stattgefunden hat, wurde schlichtweg ignoriert. Stattdessen hat man Fakten geschaffen, mit denen die gesetzlich verbrieften Rechte unserer Bürger ausgehebelt werden. Wir halten das für einen ungeheuerlichen Vorgang, der die Demokratie mit Füßen tritt und jeglichen Respekt gegenüber dem Volk als dem eigentlichen Souverän unseres Staates vermissen lässt. Bleibt zu hoffen, dass die Richter am Verwaltungsgericht der Ratsmehrheit die rote Karte zeigen und das Verfahren stoppen. Noch ist die Sache jedenfalls nicht vorbei und Unterschriften zu sammeln ist wichtiger denn je. Listen dazu finden sich hier: <https://buergerbegehren2021-trier.de/mitmachen>. **AfD-Fraktion**

Mehrheiten akzeptieren und gestalten



Der Stadtrat hat vorletzte Woche die Vorlagen des Oberbürgermeisters für die neue Dezernatsaufteilung mehrheitlich beschlossen. Die Schaffung des fünften Dezernats ist für die UBT-Fraktion alles andere als eine „Liebesbeziehung“. Im Gegenteil, wir haben den ursprünglichen Antrag von B 90/Grüne aus der Sitzung vom 28. April abgelehnt. Aus Kostengründen, aber auch aus der Überzeugung, dass durch eine breitere Führungsriege die großen Projekte nicht besser steuerbar oder die Abläufe schneller und effizienter werden. Trotzdem hat sich eine Zweidrittel-Mehrheit für das fünfte Dezernat entschieden. Es entspricht unserem Demokratieverständnis, dieses Votum zu akzeptieren: Aus Respekt vor der Mehrheitsentscheidung und weil wir uns bei der Gestaltung nicht verweigern, sondern einbringen wollen – damit die uns besonders wichtigen Themen Wirtschaft und Finanzen, Innenstadt

und Kultur weiterentwickelt und in eine tragfähige Zukunft geführt werden können.

In dem von Herrn OB Leibe in der Ratssitzung am 9. Juni eingebrachten Vorschlag für die neue Aufteilung sehen wir einen guten Kompromiss. Ein eigener Finanzausschuss – besetzt mit Profis der Fraktionen – bearbeitet künftig die Themen Finanzen und Personal. Der Hauptausschuss behandelt die Querschnittsaufgaben mit den Themen Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit unter der Ägide von Herrn Leibe. Sie erhalten den hohen Stellenwert, den sie verdienen. Die durch Corona gebeutelte Innenstadt mit Einzelhandel, Hotels und Gastronomie wird im neuen fünften Dezernat angesiedelt. Deren Unterstützung gehört ebenso wie Digitalisierung und Smart City zu den Kernaufgaben des neuen Dezernenten. Nebeneffekt der Umverteilung ist, dass das Baudezernat entlastet wird, um so die für Trier immens wichtigen Projekte umzusetzen. **Christian Schenk, Fraktionsvorsitzender**

Das Leben kehrt zurück in die Stadt



Es ist erfreulich zu sehen, dass das Leben allmählich in die Stadt zurückkehrt.

Die Menschen genießen das gute Wetter und erfreuen sich an einem Stück wiedergewonnener Normalität, die es in den vorhergehenden Monaten nicht gab. Ebenfalls begrüßenswert ist die Rückkehr von Kulturveranstaltungen.

Obwohl die ursprünglich angedachten Veranstaltungen der Porta hoch drei-Reihe abgesagt werden mussten, konnten Teile davon ins Amphitheater verlegt werden und dort stattfinden. Wie viele andere Berufsgruppen wurden auch die Kulturschaffenden schwer von der Pandemie getroffen. Umso willkommener ist nun die Rückkehr von Konzerten und anderen Kulturveranstaltungen in unsere Stadt.



Robin Schrecklinger

Auch wenn die Entwicklungen der letzten Wochen sehr positiv sind, bleibt zu hoffen, dass wir nun nicht beginnen, leichtsinnig zu

werden. Mit Blick auf die sich verbreitende Delta-Mutante müssen wir uns auch bei unseren momentanen wiedergewonnenen Freiheiten immer wieder bewusst machen, wie wichtig es ist, sich an die Hygienemaßnahmen zu halten und Rücksicht auf andere zu nehmen. Wenn man jedoch die Infektionszahlen betrachtet, stellt man fest, dass die Triererinnen und Trierer sich während der bisherigen Pandemie vorbildlich verhalten haben. Hoffen wir, dass dies so bleibt.

Robin Schrecklinger, Bündnis 90/Die Grünen

Weitere Ampelblitzer werden installiert

Der Ausbau der Messsäulen für die Ampelblitzer in der Stadt geht weiter voran: Christian Fuchs, Leiter des städtischen Ordnungsamts, gab in der Sitzung des Dezernatsausschusses III vergangene Woche einen aktuellen Überblick. Demnach sind bereits zwei Messsäulen am Martinsufer sowie am Wasserweg fertig installiert. Vier weitere kommen noch hinzu. Bei den fertigen Säulen haben laut Fuchs die Abnahme und Eichung begonnen. Danach gibt es erste Testmessungen, die für den Verkehr nicht erkennbar sind. Auch Verstöße werden dann noch nicht geahndet. Nachdem die Kräfte des Ordnungsamts geschult wurden, sollen die Ampelblitzer dann zum Einsatz kommen, der genaue Starttermin ist noch unklar. red

Neuer Blitzer

Einstimmig hat sich der Dezernatsausschuss III für den Kauf eines neuen Blitzers zur Geschwindigkeitsüberwachung durch das Ordnungsamt ausgesprochen. Hintergrund ist, dass es bei einem der beiden bislang eingesetzten mobilen Messanlagen zu Fehlmessungen kommen kann. Die Verwendung dieses Modells wurde zwischenzeitlich von den zuständigen Behörden des Landes untersagt. Die neue Anlage, die auch in der Rotlichtüberwachung eingesetzt werden kann, kostet 71.000 Euro. red

Generalsanierung der Wolfsberghalle

Die Erweiterung des HGT, die Generalsanierung der Wolfsberghalle, und der Digitalpakt Schulen sind Themen im nächsten Steuerungsausschuss, der am Dienstag, 22. Juni, ab 17 Uhr online stattfindet. Weitere Tagesordnungspunkte sind der Mietpiegel 2021 und der Jahresbericht 2020 der Frauenbeauftragten Angelika Winter. Die Sitzung kann über den Link www.ok54.de/ausschuss-sitzungen verfolgt werden. red

Bühne frei für zwei Klassiker

Vorverkauf für „Jazz im Brunnenhof“ und „Wunschbrunnenhof“ gestartet / Konzerte ab 14. Juli

Es ist wieder Zeit für erstklassige Live-Musik im Schatten der Porta: Die Stadt und die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) laden mit dem Jazz-Club Trier in den Brunnenhof ein, um national und international erfolgreiche Jazz zu präsentieren. „Jazz im Brunnenhof“ startet am 15. Juli und endet mit dem beliebten Regionalabend am 26. August. Zudem spielen sieben Bands ab 14. Juli beim „Wunschbrunnenhof“. Dabei gibt es einige Premieren.



Das Programm von „Jazz im Brunnenhof“ ist so vielfältig wie die auftretenden Musikerinnen und Musiker – modern und klassisch, kraftvoll oder ruhig, beschwingt sowie entspannt – aber auch offen für Einflüsse aus anderen Stilrichtungen. Organisatorin Carolin Körner: „Wir haben in der Jazz-Reihe gleich zwei Bands, die noch nie in dieser Formation live vor Publikum gespielt haben.“ Eine ist „round Nils“, ein hochkarätiges Jazz-Ensemble, das zum Abschluss beim Regionalabend auftritt. Los geht es am 15. Juli mit einem Trio, dessen Mitglieder nicht nur in der Welt des Jazz bekannt, sondern auch Meister ihrer Instrumente sind: Der für seine Präzision bekannte Schlagzeuger Trikol Gurtu steht mit dem gefeierten Pianisten Florian Weber und dem preisgekrönten Trompeter Frederik Köster auf der Bühne.

Musiknetzwerk als Partner

Beim „Wunschbrunnenhof“ erhalten sieben Musikformationen ab 14. Juli jeweils mittwochs eine Auftrittsmöglichkeit auf der Sommerbühne. Im Vorfeld hatten sich „Kuß'n Groove“, „Gravedigger Jones“ und „Astrid & Co“ beim Publikumsvoting behauptet. Unter den übrigen Bewerbern vergab eine Jury drei weitere Plätze an „Graustufe West“, „Borsch4Breakfast“ sowie die „Sina Philipps & Band“. Zudem



Anziehungspunkt. Blick von oben auf die Brunnenhofbühne bei einem abendlichen Konzert der „Nighthawks“ am 16. Juli 2020. Es lockte damals auch unter Corona-Bedingungen die maximal mögliche Besucherzahl an. Archivfoto: TTM

hat das Musiknetzwerk Trier den Zuschlag für das Newcomer-Konzert an „Brightside Delight“ vergeben.

Programm auf einen Blick

Tickets gibt es ausschließlich im Vorverkauf (www.ticket-regional.de), in der Tourist-Information Trier sowie bei allen Vorverkaufsstellen von Ticket Regional. Pro Konzert umfasst die Ticketkapazität im Vorverkauf nach derzeitigem Stand 200 Personen. Es gelten die jeweils aktuellen Corona-Bestimmungen des Landes.

■ **„Jazz im Brunnenhof“ 2021**
15. Juli bis 26. August, Einlass: 19 Uhr, Beginn: 20 Uhr.
Termine:
15. Juli: Trilok Gurtu/Florian Weber/

Frederik Köster
22. Juli: Ida Nielsen & The Funkbots
29. Juli: Mayito Rivera & Sons of Cuba
5. August: Markus Burger Trio feat. Jan van Klewitz
12. August: Sandra Klinkhammer und Band
26. August: Regionalabend: 'round-Nils
Weitere Informationen: www.trier-info.de/jazz-im-brunnenhof.
■ **„Wunschbrunnenhof“ 2021**
14. Juli bis 25. August, Einlass: 18.30 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr.
Termine:
14. Juli: Sina Philipps & Band
21. Juli: Gravedigger Jones
28. Juli: Astrid & Co
4. August: Brightside Delight
11. August: Borsch4Breakfast

18. August: Graustufe West
25. August: Kuß'n Groove
Weitere Informationen: www.trier-info.de/wunschbrunnenhof.

Ermäßigungen möglich

Inhaber der Solidarkarte können einen ermäßigten Eintrittspreis nutzen. Die Reihen „Jazz im Brunnenhof“ und „Wunschbrunnenhof“ sind auch ein Teil des DiMiDo-Kultursestertickets und daher für Studenten der Hochschulen kostenlos. Ab 20 Minuten vor dem Beginn werden Karten bei einem gültigen Studentenausweis an der Kasse ausgegeben. Bei ausverkauften Veranstaltungen haben Studierende keinen Anspruch auf Eintritt. Weitere Infos: www.studiwerk.de. red

Neustart am 25. Juni

Bad und Saunagarten stehen nach zweiter Pause wieder zur Verfügung



Nach der zweiten Corona-Zwangs-pause dürfen die Stadtwerke das Hallenbad und den dazu gehörigen Saunagarten wieder öffnen. Geplanter Start ist am Freitag, 25. Juni. Betriebsleiter Christian Reichert: „Für die Wiedereröffnung des Hallenbads stimmen wir mit dem Gesundheitsamt unser Hygienekonzept ab. Wegen der aktuellen Vorgaben kann die Anzahl der gleichzeitig anwesenden Bade- und Saunagäste im Vergleich zum Oktober 2020 erhöht werden.“ Für den Besuch ist ein

negativer Corona-Test beziehungsweise ein Impf- oder Genesenennachweis erforderlich. Um den zahlreichen unterschiedlichen Interessengruppen (Frühschwimmer, Familien mit Kindern, Senioren, Feierabendschwimmer, Schulen, Vereine, DLRG, etc.) Angebote machen zu können, werden wieder unterschiedliche Zeitfenster eingerichtet. Da das Nordbad 2021 saniert wird, haben die Stadtwerke auch Zeiten für Frühschwimmer vorgesehen. Die genauen Slots werden rechtzeitig veröffentlicht.

Wegen des eingeschränkten Angebots gelten sowohl in der Schwimmhalle als auch im Saunagarten spezielle Tarife. Der Eintritt für die Schwimmhalle kostet 4,20 Euro (ermäßigt für Kinder/Studierende 2,40 Euro). Das Ticket für den Saunagarten liegt bei 17,50 Euro (ermäßigt 14,50 Euro). Darüber hinaus gelten keine weiteren Ermäßigungen.

Für den Schwimmbadbesuch ist eine verbindliche Anmeldung und Bezahlung über ein Online-Buchungssystem erforderlich. Wert- oder Jahreskarten sind während des eingeschränkten Corona-Betriebs nicht gültig. Sie werden verlängert, wenn der Normalbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Parallel wird geprüft, inwieweit weitere Bezahlmöglichkeiten mit dem Kassensystem gekoppelt werden können und wie auch Personen ohne Internetzugang vor Ort unterstützt werden können. Dabei liegen vor allem die Kontaktdatenerückverfolgung und die Vermeidung von Warteschlangen im Fokus. Die Stadtwerke überprüfen das Hygienekonzept regelmäßig. Reichert: „Sollten sich die Anforderungen hinsichtlich der Desinfektionsmaßnahmen oder der Anzahl der Badbesucher ändern, passen wir unser Konzept selbstverständlich umgehend in Abstimmung mit dem Gesundheits- und Ordnungsamt an.“ red

Unterricht ist jetzt wieder ohne Maske möglich

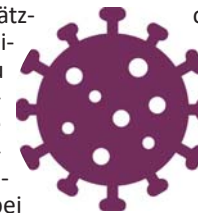
Land lockert Corona-Regeln für die Schule

Dank einer stabilen niedrigen Inzidenz und steigender Impfquoten lockert das Land die Maskenpflicht: Dementsprechend müssen Schülerinnen und Schüler keine Maske mehr an ihrem Sitz und auf dem Schulhof tragen, solange die Inzidenz unter 35 liegt. Für alle entfällt grundsätzlich die Maskenpflicht im Freien, es sei denn, es kommt zu Gedränge, etwa in Warteschlangen. Weiterhin gilt die Maskenpflicht aber in Innenbereichen, wie im Einzelhandel und dem ÖPNV. Auch bei Veranstaltungen mit festen Sitzplätzen entfällt die Pflicht generell. Weiterhin bleibe aber Vorsicht geboten, betont Ministerpräsidentin Malu Dreyer: „In Großbritannien können wir sehen, wie sich die berechtigte Hoffnung auf die Rückkehr in ein normales Leben dank breit angelegter Impfungen und rasch sinkender Inzidenzen zerschlagen kann. Dort ist die gefährliche Delta-Variante auf dem Vormarsch. Das erinnert uns daran, dass das Virus nicht besiegt und die Pandemie noch nicht vorbei ist.“

Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig erläutert die Erleichterung der Maskenpflicht an Schulen: „Unsere Schulen setzen ihre Hygienekonzepte hervorragend um, die Impfungen bei

unseren Lehrkräften sind weit fortgeschritten und die Inzidenzen stark gesunken, sodass wir jetzt weitere Schritte gehen können. Lehrkräfte müssen ebenfalls keine Maske mehr im Unterricht tragen. Selbstverständlich steht es Schulgemeinschaften oder einzelnen Personen frei, weiterhin Maske zu tragen, wenn sie dies wünschen. Gleiches gilt, wenn Lehrkräfte zum Beispiel besonders nah an ihre Schülerinnen und Schüler herantreten oder es die pädagogische Situation erfordert.“

Neben der gelockerten Maskenpflicht gelten seit Freitag weitere Erleichterungen (die RaZ berichtete): So sind private Feiern mit bis zu 25 Gästen im Innenbereich und mit einem Test möglich. Ist die Inzidenz stabil unter 50, können Feiern im Freien mit bis zu 50 Personen stattfinden. In der Gastronomie sind Buffets wieder möglich. Kantinen können öffnen und Gemeinschaftseinrichtungen der Hotels, Jugendherbergen und Campingplätze. Bus- und Schiffsreisen sind wieder erlaubt. Zum 2. Juli sind weitere Lockerungen geplant. Bei einer Inzidenz unter 50 sind unter anderem wieder private Veranstaltungen im Freien mit bis zu 100 Personen möglich. red



Grüne Oase. Die Saunagäste können sich in den Ruhephasen im Garten entspannen. Archivfoto: Stadtwerke

TRIER TAGEBUCH

Vor 45 Jahren (1976)

25. Juni: Der Kreistag Trier-Saarburg lehnt die Fusion der Sparkassen von Stadt und Landkreis ab.

Vor 35 Jahren (1986)

25. Juni: Eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Kohlenstraße wird eröffnet.

Vor 20 Jahren (2001)

27. Juni: Die vierten Antikenfestspiele beginnen mit einem Konzert vor der Porta Nigra.

Vor 15 Jahren (2006)

27. Juni: Die städtische Umweltberatung erhält von Landesumweltministerin Margit Conrad den mit 9000 Euro dotierten Umweltpreis des Landes.

Vor 10 Jahren (2011)

22. Juni: In einem Festakt im Rathaus wird die seit 40 Jahren bestehende Städtepartnerschaft zwischen Pula in Kroatien und Trier gefeiert.

aus: Stadttrierische Chronik

Führungen im Museum ohne Test



Wegen der niedrigen Infektionszahlen können Führungen im Museum wieder ohne negativen Testnachweis stattfinden.

Während das reguläre Veranstaltungsprogramm mit Führungen und Vorträgen erst im September wieder startet, können schon Touren durch die Dauerausstellung und die Sonderausstellungen mit bis zu zehn Personen gebucht werden. Das Museum bietet auch VIP-Führungen mit Sektempfang auf dem Kreuzgang an. Informationen und Buchung: 0651/718-1459 oder stadtmuseum@trier.de. Ferner bietet das Museum vom 2. bis 6. August, 9 bis 13 Uhr, wieder einen Sommerferienkurs für Kinder ab sechs Jahren unter dem Motto „Kunst und Leben im Mittelalter“ an. Anmeldung und Infos: 0651/718 1452 oder museumspaedagogik@trier.de. red

„Ich bin ein lebenslustiger Pessimist“

Späterer Nobelpreisträger Grass 1958 war zu Gast in Trier / Neuer Kulturpodcast der Bibliothek

„Zugegeben: ich bin Insasse einer Heil- und Pflegeanstalt, mein Pfleger beobachtet mich, lässt mich kaum aus dem Auge; denn in der Tür ist ein Guckloch, und meines Pflegers Auge ist von jenem Braun, welches mich, den Blauäugigen, nicht durchschauen kann.“ Dieser erste Satz stammt aus einem berühmten Roman, dessen Autor kurz vor seinem großen Durchbruch zu Gast in Trier war. Hintergründe präsentiert der neue Kulturpodcast der Wissenschaftlichen Bibliothek.

Von Dr. Magdalena Palica

Der Leser wird direkt zu Beginn der „Blechtrommel“ von Günter Grass (1927-2015) in eine merkwürdige Situation geworfen und fragt sich: Kann man dem Erzähler glauben? Das Buch insgesamt sorgte für Empörung und Begeisterung, es war etwas Neues. Nicht alle Literaturkritiker hatten erkannt, dass sie einen der wichtigsten deutschen Romane des 20. Jahrhunderts vor sich hatten. Die „Blechtrommel“ erschien 1959. Um Grass in Trier zu begegnen, muss man noch ein Jahr zurückgehen. Damals wohnte er in Paris. Im Frühjahr 1958 fuhr er in seine Heimatstadt Danzig, Schauplatz seines Meisterwerks. Den Sommer verbrachte Grass in Italien, im September kam er nach Trier. Dort wurden Förderpreise des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft vergeben.

Knappes Budget der jungen Familie

Damals war die Lage der jungen Familie nicht einfach: Grass und seine Frau Anna Margareta hatten im September 1957 Zwillinge bekommen. Die Zeitschriftenhonorare und Theaterantantien waren nicht besonders hoch. Zum Glück bemühten sich viele Freunde, dem jungen Paar zu helfen. Einer von ihnen war Schriftsteller und Literaturkritiker Walter Höllerer. Am 1. Mai 1958 hatte Grass ihn gebeten: „Kannst du mir einen Vorschuss für „Beritten hin und zurück“ mitbringen? Füll doch bitte für mich einen Toto-Schein aus, vielleicht gewinnt Schalke. Werde mir Mühe geben, nicht abseits zu stehen, Dein Torwart Günter“.

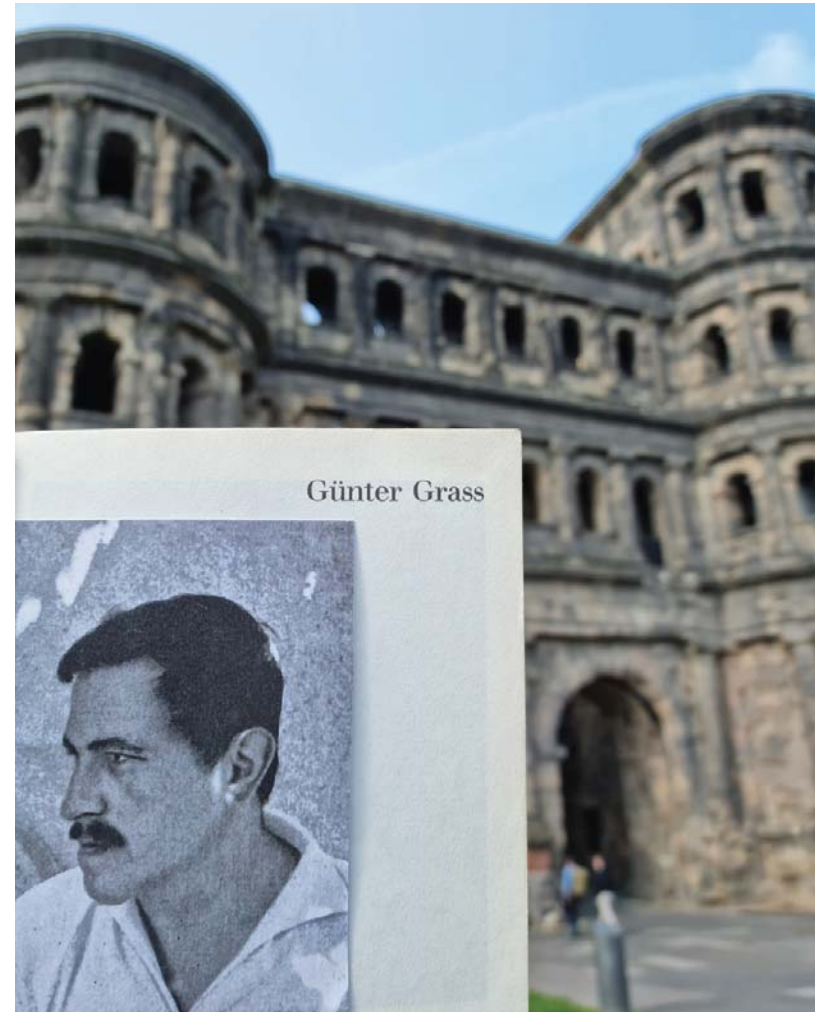
Höllerer war gut vernetzt und wies den Kulturkreis im Bundesverband der Deutschen Industrie auf den talentierten Autor hin. Als er sich versichern wollte, ob Grass bereit wäre, diesen Preis über 2500 Mark anzunehmen, erhielt er folgende Antwort: „Lieber Walter, dass mit 2500 Eier gefällt mir. Ich ziere mich auch gar nicht und würde den Preis, ohne mit sonst was zu zucken, annehmen.“ Ein Jahr früher hatte sein Freund, Dichter Paul Celan, diesen Preis bekommen – für Grass wahrscheinlich auch ein Argument.

Champagnerverkostung in Reims

Dank der Briefe des ebenfalls geehrten Schriftstellers Rainer Brambach an seinem Freund und Kollegen Günter Eich ist etwas mehr über die Verleihung in Trier bekannt: „Im September werden mir in Trier 2500 DM in die Hand gedrückt, und dann fährt die ganze Bagage inkl. nach Reims, um dort Champagner zu kosten.“

Günter Grass weilte, wie andere Preisträger, zwischen dem 8. und 10. September 1958 in Trier. Die Preisverleihung fand in der Kirche von St. Irminen statt. Der Industriepatriarch und Vorsitzende des Kulturkreises, Dr. Hermann Reusch, stellte den künftigen Nobelpreisträger vor: „Unter den jüngeren Kräften unserer Literatur ist die Wahl auf vier Autoren gefallen, die mit vielversprechenden Gedichten hervorgetreten sind, die von einer erstaunlichen Originalität zeugen. Einer von ihnen, der daher als Erster genannt sei, überrascht durch eine Vielfalt der Begabungen, die ihn neben seinem lyrischen Schaffen auszeichnen: Günter Grass schrieb außerdem Erzählungen und Dramen, und wir hoffen, dass er sich gerade als Dramatiker durchsetzt, und die deutschen Bühnen – die ohnehin auf der Suche nach schöpferischen Begabungen sind – ihm die Beachtung schenken, die er verdient!“

Nach der Ehrung berichtete Brambach seinem Freund und bezog sich auf einen weiteren geehrten Autor: „Was hat Neuman über mich geschrieben? Dass ich andauernd blau war? Es gab keine andere Lösung: ich hätte den Rummel sonst nicht ausgehalten (...) Der Günter Grass ist eine handfeste, lustige Nudel, eines Abends mach-



Günter Grass

Nachwuchshoffnung. Der damals 30-jährige Günter Grass wurde anlässlich der Preisverleihung in der Broschüre „Ars Viva Trier'58“ zusammen mit anderen geehrten Autoren vorgestellt. Deren Namen sind heute weitgehend in Vergessenheit geraten. Fotomontage: Wissenschaftliche Bibliothek

ten wir zwei uns schweigend davon. In eine kleine Kneipe natürlich“.

Oscar für die Verfilmung

Ein Jahr nach dem Besuch in Trier wurde am 24. September 1959 „Die Blechtrommel“ veröffentlicht und Grass schlagartig berühmt. 20 Jahre später verfilmte Volker Schlöndorff den Roman und erhielt einen Oscar, was das Interesse am Roman wiedererweckte. 40 Jahre nach der Buchveröffentlichung ging der Literaturnobelpreis an Grass. Zu den weiteren bekannten Werken des politisch enga-

gierten Schriftstellers gehören unter anderem die Romane „Der Butt“ (1977), „Die Rätin“ (1986) und „Ein weites Feld“ (1995), der zwischen Mauerfall und Wiedervereinigung spielt und zu einem heftigen, öffentlich zelebrierten Streit mit dem berühmten Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki führte. In einer Lesung im Jahr 2001 hat Grass über sich selbst gesagt: „Ich bin ein lebenslustiger Pessimist.“ Als lebenslustig hatte früher auch Rainer Brambach in Trier bezeichnet.

■ Weitere Infos: www.stadtbibliothek-weberbach.de/aktuelles/podcast-buch-des-monats.

Endlich wieder Präsenzkurse

Kunstakademie bietet Workshops vor Ort an / Online-Angebote erweitert

Die Europäische Kunstakademie (EKA) hat Anfang Juni nach sieben Monaten wieder mit dem Präsenzunterricht begonnen. Leiter Simon Santschi: „Es freut mich sehr, dass die Kunstakademie belebt ist und Teilnehmerinnen

und Teilnehmer vor Ort in den Ateliers arbeiten können.“ Laut Santschi haben sich bereits viele Interessierte für einen der Kurse ab Juli angemeldet. Es sind aber auch noch Plätze verfügbar. Da die Online-Kurse der vergangenen

Monate gut angenommen worden sind, sollen ab September erneut welche angeboten werden. Diese zusätzlichen digitalen Optionen sind nicht im Kursprogramm abgedruckt und werden auf der Website www.eka-trier.de ausgeschrieben.

Das berufsbegleitende Kunststudium kann ab Oktober wieder regulär mit einem neuen Studienjahrgang beginnen. Wegen Corona wird die Bewerbungsfrist vom 30. Juni auf 31. August verlängert.

Die virtuelle Ausstellung „Streifzüge“, bei der 25 Dozentinnen und Dozenten der EKA über 60 Kunstwerke digital ausstellen, ist noch bis 25. Juli unter www.kunsthalle-trier.de zu sehen. Die nächste Ausstellung vor Ort wird am Freitag, 25. Juni, in der EKA eröffnet. Unter dem Titel „Great“ zeigen sieben Duos aus Mitgliedern der Trierer Gesellschaft für Bildende Kunst und Gast-Künstlerinnen und -Künstler großformatige Arbeiten. Sie wurden eigens für die Ausstellung in der Kunsthalle konzipiert. red

■ Weitere Informationen unter www.eka-trier.de.

Sanierung wirtschaftlicher als ein Neubau

Aktueller Stand zu Tufa und Theater im Ausschuss

Über den aktuellen Stand in Sachen Tufa-Anbau und Theatersanierung informierten Anna Gasber und Eric Krischel von der Stadtverwaltung in der vergangenen Sitzung des Kulturausschusses. Wie Krischel berichtete hat der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) Mainz die baufachliche Prüfung der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung abgeschlossen. Er kommt zu dem Ergebnis, dass die Generalsanierung des Theaters im Vergleich zu einem Neubau wirtschaftlicher ist. Letzte Planungen gingen von Kosten von rund 50 Millionen Euro für die Sanierung aus.

Zudem hat die ADD Trier die Freigabe zum Eintritt in die zweite Stufe der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung erteilt. Im Oktober dieses Jahres ist laut Krischel der Umzug der Theaterwerkstätten in den Energie- und Technikpark am Grüneberg geplant. Diese sollen dort dauerhaft ihren Standort haben.

Was den Tufa-Anbau angeht, der während der Theatersanierung als Interimsspielstätte dient und danach

von der Tufa genutzt wird, informierte Anna Gasber die Mitglieder des Ausschusses darüber, dass das Generalplanerteam die Haushaltsunterlage-Bau zur Fassung des Baubeschlusses fertiggestellt hat. Die Bauvorfrage zum Entwurf wurde positiv beschieden und die für eine Förderung durch das Land erforderlichen Schritte und Prozesse würden eng mit den Prüfbehörden ADD, LBB und Innenministerium abgestimmt. In der Verwaltung wird die Erstellung des Bauantrags vorbereitet, so Gasber.

Tufa-Baustart Ende 2021

Der Baubeginn für den Tufa-Anbau ist für Ende 2021 geplant, die Fertigstellung im Frühjahr 2023. Der rund 870 Quadratmeter große Bau wird über 380 Sitzplätze verfügen und ist für maximal 600 Stehplätze ausgelegt. Die Gesamtkosten liegen bei rund 6,4 Millionen Euro. Der Baubeschluss für den Neubau steht auf der Tagesordnung des Trierer Stadtrats am Dienstag, 29. Juni, 17 Uhr. gut



Willkommen. Mit einem Banner im Eingangstor begrüßen die Kunstakademie und die dort ansässige Gastronomie ihre Gäste. Foto: PA/pe

Schöner sitzen im Musikschulgarten

Der Hof der Karl-Berg-Musikschule in der Paulinstraße wird weiter aufgewertet: Nach dem 2019 eröffneten Spielplatz soll jetzt eine kleine Gartenfläche mit fest installierten Tischen, Bänken und Hockern ausgestattet werden. Bisher standen dort von Besuchern gespendete Möbel, die aber inzwischen defekt sind und kein schönes Bild mehr abgeben. Der Baudezernatsausschuss stimmte dem Vorhaben zu. Die Kosten belaufen sich auf rund 7600 Euro. **kig**

BU 14: Viel Interesse für Bauplätze

In Trier gibt es weiter einen großen Bedarf an Eigenheimen. Das zeigte sich bei der jüngsten Ausschreibung von kostenoptimierten Reihenhäusern im Baugebiet BU 14 auf der Tarforster Höhe. Wie Baudezernent Andreas Ludwig am Donnerstag im Baudezernatsausschuss berichtete, überstieg die Nachfrage bei weitem das Angebot von insgesamt 25 Bauplätzen. **kig**

Jetzt rollen und fliegen die Bälle



Alles neu, hell und gut durchlüftet: Bei der Übergabe der neuen Zweifeld-Sporthalle auf der Bezirkssportanlage in Feyen spielt der Stadtvorstand den künftigen Nutzern die Bälle zu: Baudezernent Andreas Ludwig, Schuldezernentin Elvira Garbes und OB Wolfram Leibe freuen sich mit Pia Block (Leiterin Grundschule Feyen), Rainer Lehnart (Ortsvorsteher Feyen-Weismark) und Marco Marzi als Vertreter der Trierer Sportvereine (v. r.) über das Ende der zweieinhalbjährigen Bauzeit. Die baugleiche Bezirkssporthalle Trier-West hat gleichzeitig ihren Betrieb aufgenommen. Die Kosten beliefen sich jeweils auf 6,82 Millionen Euro, rund die Hälfte investierte die Stadt aus dem eigenen Haushalt. Vor allem die Grundschulen Feyen und Reichertsberg profitieren: Über 400 Kinder verbringen in den Hallen ihre Sportstunden. Von Badminton über Volley- und Basketball bis Handball sind diese für alle gängigen Ballsportarten ausgerüstet. **kig/Foto: PA**

Prüfer können früher aktiv werden

Jugendschutzbeauftragte äußert sich zu neuem Gesetz / Schutz vor Mobbing und Kostenfallen im Netz

Bundesweit gilt seit 1. Mai ein geändertes Jugendschutzgesetz, das eine zeitgemäße Regelung im 21. Jahrhundert sicherstellen soll. Die vorher geltende Vorgaben stammten noch aus der Zeit vor Facebook, Twitter, Instagram und WhatsApp. Im Interview mit der Rathaus-Zeitung (RaZ) erläutert die städtische Jugendschutzbeauftragte Christine Schmitz die Änderungen und die Auswirkungen auf ihre Arbeit vor Ort.



Christine Schmitz-Foto: PA/pe

Mobbing, sexueller Belästigung, aber auch vor Kostenfallen zu schützen. Das kann zum Beispiel durch Warnsymbole passieren. Ein zentrales Ziel ist das Recht von Kindern und Jugendlichen auf eine unbeschwerte Teilhabe in sicheren mediennutzungsinteraktionsräumen.

gerin und jeder Bürger kann sich an uns wenden, wenn zum Beispiel ein Angebot mit rechten Parolen auffällt. Dann können wir solche Fälle an die Prüfstelle weiterleiten. Jetzt hat sie mit dem neuen Namen auch mehr Aufgaben. Man strebt verstärkt den Austausch mit anderen europäischen Ländern an, versucht aber auch, Prüfungen und Kontrollen über die deutschen Grenzen hinaus durchführen zu können. Ich könnte beispielsweise Luxemburger Titel, die mir verdächtig vorkommen, dort melden. Die Prüfer haben auch einen rechtlichen Zugang ins Ausland.

in die Verantwortung genommen. Früher lief die Alterseinstufung freiwillig über die FSK, jetzt gibt es klare gesetzliche Vorgaben. Diese gelten unabhängig davon, ob die Angebote gestreamt oder über die Ladentheke verkauft werden. Wir wollen bei unseren regelmäßigen Testkäufen diesen Vertriebsweg verstärkt mit ins Blickfeld rücken und zum Beispiel prüfen, ob die Altersangaben stimmen. Es gab auch schon mal den Fall, dass eine CD für Kinder in einem Elektronikmarkt neben Softpornos lag.

RaZ: Warum waren die Änderungen erforderlich?

Christine Schmitz: Das letzte Jugendschutzgesetz wurde 2004 nivelliert. Es war wegen der rasanten Medienentwicklung überhaupt nicht mehr zeitgemäß. Man hat gemerkt, dass hier ein dringender Handlungsbedarf besteht.

Was sind die wichtigsten Ziele?

Im neuen Gesetz wird festgelegt, dass sogenannte „Trägermedien“, also alle Druckerzeugnisse, DVDs, Filme und Computerspiele, aber auch die sogenannten „Telemedien“, also alle elektronischen Informations- und Kommunikationssysteme, darunter Internet, Social Media und Messenger-Dienste, in die Jugendschutzbestimmungen aufgenommen werden müssen. Zudem werden die Anbieter verpflichtet, Kinder und Jugendliche über Voreinstellungen vor Risiken, wie

Welche zentralen Neuerungen sind damit verbunden?

Das sind technische Einstellungen der kommerziellen Anbieter, die meist im Hintergrund laufen. Die Bundesprüfstelle, die jetzt Bundeszentrale für Jugendschutz heißt, kontrolliert das. Sie hat mit der Gesetzesänderung erweiterte Kompetenzen erhalten, weil zusätzliche Prüfungen durch die rasanten Entwicklungen im Internet nötig sind.

Ändert sich auch die konkrete Arbeit der Jugendschützer vor Ort?

Eher indirekt. Die bisherige Bundesprüfstelle ist eine sehr wichtige Einrichtung, wo wir als Jugendämter, aber auch die Polizei Zugang haben, um sogenannte Indizierungsverfahren einzuleiten. Das heißt: Jede Bür-

Ist das nach Ihrer Einschätzung ein ähnlicher Trend wie bei der EU-Datenschutzgrundverordnung?

Ja, die Globalisierung macht sich auch an dieser Stelle deutlich bemerkbar und mit der Gesetzesänderung wurde jetzt darauf reagiert.

Wie wirkt sich die Reform auf Ihre Arbeit als Jugendschutzbeauftragte und die Projekte vor Ort in der Region aus?

Wir haben schon seit vielen Jahren eine Kooperation mit der Suchtberatungsstelle „Die Tür“, die als einzige derartige Einrichtung in Rheinland-Pfalz auch ein Bildungsprogramm für Eltern und Kinder anbietet. Dabei geht es nicht zuletzt darum, die Erziehungskompetenzen der Eltern zu stärken, damit sie Suchtgefahren in der Mediennutzung erkennen. Dieses Angebot muss jetzt auch aktualisiert werden. Nach der Gesetzesänderung müssen wir unsere Info-Arbeit verstärken und noch mehr dafür werben, dass man sich bei Problemen in der Mediennutzung an uns wenden kann.

Welche konkreten Kontrollmöglichkeiten gibt es bei den Alterskennzeichnungen?

Alle Medien, also auch die Messenger-Dienste, müssen die konkreten Altersbeschränkungen beachten. Diese wurden vereinheitlicht und damit vereinfacht, um Eltern und Fachkräften die Orientierung zu erleichtern. Vorher war das manchmal eher eine Grauzone. Hier gibt es jetzt eine einheitliche Definition der Regeln, die Anbieter werden deutlich stärker

Welche weiteren Neuerungen der Gesetzesänderung sind außerdem wichtig?

Da möchte ich den Schutz vor sogenannten „Interaktionsrisiken“ nennen. So gibt es bei vielen Games Kostenfallen oder die Gefahr einer psychischen Abhängigkeit. Die Anbieter werden jetzt verpflichtet, Vorkehrungen zu treffen, um Kinder vor exzessivem Gebrauch zu schützen. Das kann zum Beispiel eine Zeitsperre sein.

Was erhoffen Sie sich persönlich mit ihrer langjährigen Erfahrung als Jugendschutzbeauftragte von diesen Neuerungen?

Ich begleite das gesamte Thema schon seit mehr als einem Jahrzehnt. Viele psychische Erkrankungen oder Entwicklungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen, aber auch Verschuldung oder sogar Straftaten entstehen dadurch, dass sie sich ungeschützt im Netz bewegen können. Oft wissen sie es gar nicht besser und vielen Eltern mangelt es an Medienkompetenz. Wenn da der Gesetzgeber gemeinsam mit den Anbietern von vorneherein eine Regelung trifft, werden viele Probleme, wie etwa auch sexuelle Übergriffe im Netz, erst gar nicht entstehen. Wenn es schreckliche Fälle von explizitem Missbrauch mit Bildern von Opfern im Netz gibt, wie etwa bei den jüngsten Fällen in Nordrhein-Westfalen, ist natürlich in erster Linie die Polizei gefragt. Unser Konzept im Trierer Haus des Jugendrechts mit der engen Kooperation von Jugendschutz und Polizei hat sich auch an dieser Stelle bewährt.

Das Gespräch führte Petra Lohse

ORTSBEIRÄTE

Diese Woche finden einige Ortsbeiratssitzungen statt, einige wieder als Präsenzsitzungen. Wegen der Corona-Auflagen ist die Zahl der möglichen Besucher begrenzt. Details stehen jeweils in Aushängen vor Ort. Im Einzelnen sind folgende Sitzungen geplant:

■ Anträge zum Erhalt der Zebrastreifen in der Saarstraße und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit an den Einmündungen zur Fahrradstraße sind zwei Themen in der digitalen Sitzung des Ortsbeirats Trier-Süd am **Dienstag, 22. Juni, 19 Uhr**, die über den Link meet.trier.de/OBRsued verfolgt werden kann.

■ Der Ortsbeirat West/Pallien kommt am **Dienstag, 22. Juni, 19 Uhr**, zu seiner nächsten digitalen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Bericht der Quartiersmanagerin. Der Link für den Stream lautet: meet.trier.de/OBRWestPallien.

■ Die Optimierung der Bio- und Glascontainer am Einkaufszentrum ist ein Thema im Ortsbeirat Tarforst am **Dienstag, 22. Juni, 19.30 Uhr**, Funktionsgebäude am Kunstrasenplatz.

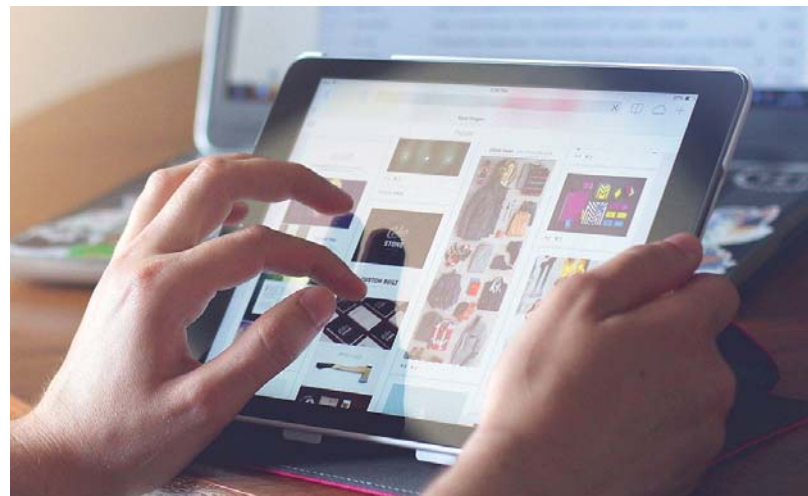
■ In Filsch geht es am **Mittwoch, 23. Juni, 19 Uhr**, Kita, unter anderem um die Erweiterung der Grundschule Tarforst.

■ Auf der Tagesordnung der Sitzung in Ehrang/Quint am **Mittwoch, 23. Juni, 19.30 Uhr**, Bürgerhaus, stehen unter anderem eine Einwohnerfragestunde und die Gemeinwesenarbeit im Stadtteil.

■ Im Rathaussaal am Augustinerhof beginnt am **23. Juni, 20 Uhr**, die Sitzung des Ortsbeirats Trier-Nord. Themen sind unter anderem Prüfanträge der UBT zum Taubenmanagement und der Grünen zu Tempo 30 im Stadtteil.

■ Der Ortsbeirat Heiligkreuz findet am **Donnerstag, 24. Juni, ab 19 Uhr**, online statt und kann über den Link <https://meet.trier.de/OBRHeiligkreuz> verfolgt werden. Ein Thema ist die Umgestaltung des Tessenowplatzes.

■ Der Ortsbeirat Zewen tagt am **24. Juni, ab 19.30 Uhr**, in der Turnhalle. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die dritte Änderung des Flächennutzungs- und des Bebauungsplans BZ 14 „westlich Monaiser Straße“. **red**



Teure Clicks. Zu den Risiken, die die Jugendschützer auf dem Schirm haben, gehört auch die Überschuldung von Kindern und Jugendlichen durch exzessives Shopping im Netz. **Foto: Pixelio**

BLITZER AKTUELL

- **Mittwoch, 23. Juni:**
Trier-Süd, Saarstraße.
- **Donnerstag, 24. Juni:**
Trier-Mitte/Gartenfeld,
Bergstraße.
- **Freitag, 25. Juni:**
Trier-Mitte/Gartenfeld,
Südallee.
- **Samstag, 26. Juni:**
Trier-Mitte/Gartenfeld,
Katharinenufer.
- **Montag, 28. Juni:**
Tarforst, Kohlenstraße.
- **Dienstag, 29. Juni:**
Trier-Süd, Konrad-Adenauer-
Brücke. red

Kontakt nach Japan tatkräftig gefördert

Oberbürgermeister Wolfram Leibe hat dem japanischen Professor Takashi Hashimoto zu dessen Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse gratuliert. Die Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Japan, Ina Lepel, würdigte in ihrer Begründung das herausragende Engagement von Hashimoto, von dem auch die Deutsch-Japanische Gesellschaft profitiert. So hat der Professor, der auch fester Partner der Städteverbindung zwischen Trier und dem japanischen Nagaoka ist, ein Buchprojekt für die Deutsch-Japanische Gesellschaft Trier mit seinen Übersetzungen unterstützt. Außerdem leistet er einen wichtigen Beitrag zur Verständigung zwischen Deutschland und Japan, etwa indem er den Jugendaustausch beider Länder unterstützt, wofür ihm OB Leibe herzlich dankt. Darüber hinaus hat er die Grimmschen Märchen komplett ins Japanische übersetzt. red

Trierer Flair am chinesischen Meer

Garten mit Trier-Bezug in der Partnerstadt Xiamen fertiggestellt

Mit neun Städten in der Welt ist Trier partnerschaftlich verbunden. Nachdem alle Städte in einer Serie vorgestellt wurden, werden jetzt punktuell einzelne Themen aufgegriffen. So steht in diesem Artikel der fertiggestellte Trier-Garten in der chinesischen Partnerstadt Xiamen im Fokus.

Von Elisa Limbacher



In Xiamen grünt und blüht es das ganze Jahr über. Da die chinesische Partnerstadt von einem subtropischen Klima geprägt ist, kann man hier eine immergrüne Vegetation genießen. Die Stadt nutzt die Vorteile der ganzjährigen urbanen Bepflanzung und Grünanlagen für einen Temperatenausgleich, da es im Sommer sehr heiß und schwül wird. Überall finden die Menschen in der Stadt kleine Parkanlagen oder Palmen, die Schatten spenden und auch das Stadtbild prägen. Durch das grüne Stadtbild ist Xiamen auch als „Garten am Meer“ bekannt.

2007 war Xiamen Gastgeberin der Chinesischen Gartenschauausstellung. Auf einem 6,7 Quadratkilometer großen Gelände entstanden viele unterschiedliche Anlagen. Neben klassischen chinesischen Gärten lud Xiamen auch die damaligen Partnerstädte ein, gemeinsame Gartenprojekte für diese Ausstellung zu gestalten. Auch wenn die Städtepartnerschaft zwischen Trier und Xiamen offiziell erst 2010 im Trierer Stadtrat unterzeichnet wurde, entstand 2006 bereits die offizielle Absichtserklärung,



Mit Ausblick. Der Trier-Garten in Xiamen besticht durch Stein-Elemente, die typisch für die Moselmetropole sind: So finden sich darin etwa eine Karl Marx-Büste, Weintrauben, eine Porz, die Porta und der Heilige Rock. Foto: Stadt Xiamen

dass in beiden Städten Interesse besteht. Aus diesem Grund wurde Trier schon 2006 eingeladen, einen Entwurf vorzulegen, um auch einen Trier-Garten in Xiamen zu gestalten.

Die Firma bgh-Plan legte das beste Konzept vor und der Planer Christoph Heckel erstellte einen Plan für den Trier-Garten. Die Gesamtkoordination für die Trierer Seite lag von Beginn an bei Peter Dietze, Vorsitzender der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft Trier. 2007 wurde das Gelände für Besucherinnen und Be-

sucher offiziell eröffnet. Da 2006/07 jedoch nicht alle Elemente und Planungen aus Trier umgesetzt werden konnten und in den Folgejahren mehrere Taifune die Begrünung zerstört haben, hat man die Corona-Lockdown-Phase, in der öffentliche Gelände gesperrt waren, genutzt, um den Trier-Garten an einem neuen Standort auf dem Ausstellungsgelände zu bauen.

Jetzt ist das Gelände eröffnet worden und präsentiert den Trier-Garten nach dem ursprünglichen Konzept.

Ein Stadtpanorama auf einer Glastafel mit erläuterndem Text in Chinesisch und Deutsch gibt einen Eindruck der Stadt. Neben den für Trier und die Region typischen Weinpflanzen stellen unterschiedliche Steinfiguren und Elemente kulturelle Besonderheiten der deutschen Partnerstadt dar.

Um viele Besucherinnen und Besucher in die neu gestaltete Gartenausstellung in Xiamen zu locken, ermöglicht die Stadtverwaltung seit diesem Jahr einen kostenfreien Eintritt.

Bildung forciert nachhaltige Entwicklung

Trier Modellkommune in bundesweitem Verbund

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist nicht erst seit heute ein wichtiges Thema für das Kommunale Bildungsmanagement der Stadt. Die Abteilung des Bildungs- und Medienzentrums steht für innovative und vernetzte Bildungsarbeit in Trier und verfolgt BNE-Themen schon lange auf mehreren Ebenen. Daher war es folgerichtig, sich um eine Förderung der „BNE-Kompetenzagentur Kommunen“ des Bundesbildungs- und Forschungsministeriums zu bewerben und eine von 50 deutschen Modellkommunen zu werden.

Bürgermeisterin Elvira Garbes und Dr. Lea Schütze vom Deutschen Jugendinstitut (DIJ) in München haben mit der (Online-)Unterzeichnung einer Zielvereinbarung die Kooperation besiegelt. Bei dem Termin war auch die Lokale Agenda 21 vertreten. Der Verein und die Stadtverwaltung setzen das Projekt in einer gleichberechtigten Partnerschaft um.

Das BNE-Kompetenzzentrum unterstützt Kommunen über eine Prozessbegleitung vor Ort, schafft Vernetzungen mit anderen Städten und Gemeinden und bietet Qualifizierungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der kommunalen Bildungslandschaft an. Die Prozesse werden vor Ort wissenschaftlich evaluiert und die Ergebnisse laufend in eine Prozessbegleitung einbezogen. Das betreuende Büro in München ist einer von bundesweit drei Standorten, die die Kommunen vorerst bis 2023 begleiten. Das Bundesbildungs- und Forschungsministerium finanziert das Projekt, der Stadt entstehen keine Kosten.

17 UN-Nachhaltigkeitsziele als Basis

Die Grundlage der Arbeit bilden die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Kurz gefasst bedeutet das, dass gemeinsam eine zukunftsfähige Gesellschaft gestaltet werden soll – nachhaltig in ökologischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Fragen. Das BNE-Konzept basiert auf der Idee, dass jeder Mensch Nachhaltigkeit beziehungsweise ein entsprechendes Verhalten lernen und sein

Handeln daran ausrichten kann. Um einen gesellschaftlichen Wandel anzustoßen, müssen möglichst viele Menschen das für solche Prozesse erforderliche Wissen erwerben und Kompetenzen zu Nachhaltigkeit in verschiedenen Lebensbereichen entwickeln. Das geht über Schule und Ausbildung weit hinaus: BNE kann in der Kita, in Volkshochschulkursen, Theaterprojekten, Ausstellungen und auf Geopfaden vermittelt werden.

Trier Vorreiter seit den 90er Jahren

Damit eine solche Bildungslandschaft entsteht, müssen die Angebote vernetzt, strategisch aufeinander ausgerichtet und langfristig geplant werden. In diesem Prozess begleitet das Kompetenzzentrum die Stadt und freut sich darauf: „Trier ist für uns eine besonders spannende Stadt. Nur wenige Kommunen in Deutschland arbeiten schon seit den 90er Jahren an einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Von dieser langjährigen Erfahrung können wir als BNE-Kompetenzzentrum und die anderen Modellkommunen profitieren. Unsere Aufgabe sehen wir darin, Trier zu unterstützen, das Thema Nachhaltige Entwicklung auch in der kommunalen Bildungslandschaft fest zu verankern“, sagt Dr. Lea Schütze, Leiterin des Standorts Süd des Kompetenzzentrums.

Teilhabe ausbauen

Für Bürgermeisterin Elvira Garbes ist das Thema auch noch unter anderen Aspekten wichtig: „Als für Soziales und Bildung zuständige Dezernentin ist das Thema Teilhabe ganz besonders wichtig für mich. Und ich verbinde Bildung für Nachhaltige Entwicklung immer auch mit dem Begriff Teilhabe. Gerade wenn man sich die 17 Nachhaltigkeitsziele anschaut, dann begegnet einem das Thema an vielen Stellen.“ Der operative Projektstart steht noch im Juni an, wenn DJI, Lokale Agenda 21 und Kommunales Bildungsmanagement erste Arbeitsschritte verabreden. Danach werden weitere lokale Akteure in das Projekt eingebunden. red



Besiegelt. Bürgermeisterin Elvira Garbes unterzeichnet die Zielvereinbarung im Rahmen einer Videokonferenz in Trier und Dr. Lea Schütze in München. Foto: Kommunales Bildungsmanagement der Stadt Trier

Zuschuss für Bustransfer

Die katholische Kindertagesstätte St. Agritius muss wegen Schimmel saniert werden. An den auf mittlerweile auf gut 333.000 Euro gestiegenen Kosten beteiligt sich die Stadt nach dem einstimmigen Votum des Sozialdezernatsausschusses mit einem auf rund 216.000 Euro erhöhten Zuschuss. Das entspricht einem Anteil von 65 Prozent der Gesamtkosten. Die zusätzlichen Gelder werden un-

ter anderem zur Finanzierung eines Bustransfers benötigt, weil die Kinder wegen der Bauarbeiten im Gebäude von August bis mindestens Juli 2022 in der Grundschule Olewig betreut werden. Außerdem müssen für die Kita mehr neue Möbel angeschafft werden, weil die Schäden an der Ausstattung durch eine Sporenbildung größer sind als zunächst eingeplant. red



Fester Partner. Bei der Gestaltung des Zukunftsdiploms sind seit dem Start immer wieder städtische Einrichtungen dabei. 2018 unterstützte Kerstin Schmitt, Leiterin des Forstreviers Weisshauswald (2. v. l.), schon bei der Programmvorstellung zusammen mit weiteren Partnern LA 21-Geschäftsführerin Sophie Lungershausen (4.v. r.) Archivfoto: LA 21

Von Fledermäusen und Müllbergen

Zukunftsdiplom 2021: Lokale Agenda 21 bietet zahlreiche Veranstaltungen an

Bereits zum 18. Mal ist das Zukunftsdiplom für Kinder der Lokalen Agenda 21 gestartet. Bei diesem außerschulischen Veranstaltungsangebot für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6, das es seit der Landesgartenschau 2004 gibt, werden Kinder spielerisch und altersgerecht an Themen rund um nachhaltige Entwicklung herangeführt. Ob Umweltschutz, Klima oder der Austausch zwischen Kulturen – das Angebot an Veranstaltungen ist genauso vielseitig wie die Nachhaltigkeitsarbeit in der Region.

Sophie Lungershausen, Geschäftsführerin der Lokalen Agenda 21, betont: „Wir freuen uns sehr, dass wir

auch in diesem Jahr ein so buntes und viele Themenbereiche abdeckendes Programm an Workshops, Exkursionen und kreativen Aktionen anbieten können.“ Das Zukunftsdiplom für Kinder ist als mehrfach ausgezeichnetes Projekt im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Region Trier kaum wegzudenken. 2021 sind knapp 80 Veranstaltungen von mehr als 20 Institutionen, Vereinen und Unternehmen dabei. „Es geht in den Wald, ins Museum, in die Imkerei oder ins Rathaus. Überall dorthin, wo nachhaltige Entwicklung für junge Menschen begreifbar gemacht werden kann“, so Lungershausen weiter.

Auch eine Expedition auf die Müllhalde nach Mertesdorf und eine Fledermaus-Safari werden angeboten.

Der Abschluss ist wie in jedem Jahr die Diplomfeier im November, bei der die frischgebackenen Expertinnen und Experten in Sachen Zukunft geehrt werden. Ergänzt werden die dank Hygiene-Konzepten gesichert stattfindenden Einzelveranstaltungen durch diverse Ferienprogramme. Sie sind angesichts von Home Schooling und langem Winter ganz besonders gefragt. Dennoch sind derzeit noch genug Plätze verfügbar. red

Alle Infos zum Zukunftsdiplom, das aktuelle Programm und Kontaktmöglichkeiten: www.zukunftsdiplom.de.



Erziehern Sicherheit in ihren Arbeitsalltag geben

Online-Tagung zum Kinderschutz

Was sind Anzeichen für eine Gefährdung des Kindeswohls? Wie sollten Kitafachkräfte reagieren, wenn sie ein Problem vermuten? An welche Beratungsstellen kann man sich wenden? Diese und weitere Fragen wurden auf der Online-Fachtagung „Kinderschutz in Kindertagesstätten“ diskutiert. Das lokale Netzwerk „Gemeinsam für den Kinderschutz“ der Stadt und des Landkreises Trier-Saarburg organisieren die jährliche Veranstaltung, um über rechtliche Grundlagen und Verfahren im Kinderschutz zu informieren. Diesmal stand vor allem die Beratung unter Pandemiebedingungen im Vordergrund.

Dr. Tobias Gschwendner (Lebensberatungsstelle des Bistums) stellte die Beratung zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung durch die „Insofa-Beratung“ vor. Dabei geht es um eine anonyme Fallberatung, um Fachkräfte in Kitas bei der Einschätzung einer möglichen Gefährdung eines Kindes zu unterstützen. Als essentieller Baustein für die Kinderschutz fand sie auch in der Pandemie statt. Gschwendner erläuterte: „Die Insofa-Beratung kann vorab telefonisch geführt werden, sodass bereits auf diesem Weg eine erste Einschätzung erfolgen kann. Gegebenenfalls kann man so unmittelbare Handlungsschritte empfehlen.“ Johanna Braschel und Angelika Mohr als Netzwerkkoordinatorinnen von Stadt und Kreis freuten sich über die große Resonanz bei der Tagung mit über 50

Gästen: „Sie zeigt, wie wichtig das Thema ist. Insbesondere neue Fachkräfte in Kindertagesstätten sind angesprochen und können eine erste Orientierung im Umgang mit der Vereinbarung zwischen den Jugendämtern und den Trägern der Kitas erhalten.“ Die Vereinbarung betreffe den gesetzlich geregelten Schutzauftrag der Kindertagesstätten, über den man sich regelmäßig mit den beteiligten Stellen austausche. Dort gebe es auch konkrete Handlungsanweisungen, die Fachkräften im Umgang mit einer möglichen Kindeswohlgefährdung Sicherheit bietet. „Die Insofa-Beratung ist so eine Option“, betonen die Koordinatorinnen.

Das Netzwerk „Gemeinsam für den Kinderschutz“ hat während der Pandemie regelmäßig über Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten informiert, darunter auch in der Rathaus Zeitung. „Gerade im letzten Jahr hat das ohnehin so wichtige Thema Kinderschutz nochmals essentiell an Bedeutung gewonnen“, so Braschel und Mohr. Viele regionale Einrichtungen bieten neben einer Beratung betroffener Familien auch diese Unterstützung für Fachkräfte an. Bei Bedarf informieren Angelika Mohr (0651/715-343, angelika.mohr@trier-saarburg.de) und Johanna Braschel (0651/718-3540, johanna.braschel@trier.de) über diese und andere Beratungsangebote. red

Exklusive Einblicke in Landesausstellung

Genau 365 Tage vor dem Start der Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ in Trier laden die drei beteiligten Museen zu einem exklusiven Einblick in die Vorbereitungen rund um Schwerpunktthemen, Leitideen und herausragende Exponate ein. Die Preview beginnt am Freitag, 25. Juni, 18 Uhr. Die Veranstaltung findet unter Beachtung der aktuellen Hygienevorgaben im Vortragsaal des Landesmuseums statt, kann aber auch online verfolgt werden. Interessierte können sich über muspaed.rimt@gdke.rlp.de bis 25. Juni, 12 Uhr, anmelden. Die Teilnehmerzahl ist bei der digitalen Übertragung und bei dem Termin vor Ort begrenzt. Bei der Anmeldung muss angegeben werden, für welche Option man sich entscheidet. Die Präsenz-Plätze werden nach dem Eingang der Anmeldung vergeben. Der Link zur Veranstaltung wird per Mail zugeschickt. Weitere Infos: www.untergang-rom-ausstellung.de. red

Stadtrechtsausschuss tagt am 24. Juni

Die nächste Sitzung des Trierer Stadtrechtsausschusses findet am Donnerstag, 24. Juni, im Raum „Steipe“ im Erdgeschoss des Rathaushauptgebäudes am Augustinerhof statt. Im öffentlichen Teil, der etwa gegen 9 Uhr beginnt, geht es um Verfahren aus der Aufstiegsfortbildungsförderung sowie aus dem Polizei- und dem Abgabenrecht. red

Widerspruchsmöglichkeit gegen Datenübermittlungen und Auskunftserteilungen aus dem Melderegister:

Das Bürgeramt Trier weist darauf hin, dass nach dem Bundesmeldegesetz (BMG) Anträge auf Einrichtung von Übermittlungssperren (Verbot der Weitergabe von Daten) für folgende Fallgestaltungen gestellt werden können:

- für die Datenübermittlung an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften; antragsberechtigt sind Familienangehörige (Ehegatten oder Lebenspartner, minderjährige Kinder und die Eltern von minderjährigen Kindern) der Mitglieder, die nicht derselben oder keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören (§ 42 Abs. 3 Satz 2 BMG i.V.m. § 42 Abs. 2 BMG)
Dies gilt nicht, soweit Daten für Zwecke des Steuererhebungsrechts der jeweiligen öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft übermittelt werden (§ 42 Abs. 3 Satz 3 BMG).
- für Melderegisterauskünfte an Parteien, Wählergruppen und andere Träger von Wahlvorschlägen im Zusammenhang mit Wahlen und Abstimmungen auf staatlicher und kommunaler Ebene (§ 50 Abs. 5 BMG i.V.m. § 50 Abs. 1 BMG)
- für die Datenübermittlung aus Anlass von Alters- und Ehejubiläen an Mandatsträger, Presse oder Rundfunk (§ 50 Abs. 5 BMG i.V.m. § 50 Abs. 2 BMG)
- für die Weitergabe von Daten an Adressbuchverlage (§ 50 Abs. 5 BMG i.V.m. § 50 Abs. 3 BMG)
- für die Datenübermittlung an das Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr (§ 36 Abs. 1 und 2 BMG i.V.m. § 58 c Abs. 1 SG – Soldatengesetz)

Die jeweiligen Widersprüche sind beim Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, einzulegen.

Weitere Informationen über die genannten Übermittlungssperren erteilt Ihre Meldebehörde (Bürgeramt).

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen
Trier, Juni 2021 Stadtverwaltung Trier – Bürgeramt –

Bekanntmachung

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Mosel 54295 Trier, den 17.06.2021
Tessenowstr. 6
Telefon 0651/9776-309
Vereinfachtes Flurbereinungsverfahren Telefon 0651/9776-330
Wadrach (Ort) Telefax 0651/9776-330
Aktenzeichen: 71523-HA10.1 eMail: dlr-mosel@dlr.rlp.de
Internet: www.dlr-mosel.rlp.de

Informationen für die Teilnehmer des Vereinfachten Flurbereinigungsverfahrens Waldrach (Ort) zur Ortslagenregulierung

Im Rahmen des laufenden Flurbereinigungsverfahrens wird in Kürze mit der Regulierung der Grundstücksgrenzen in der Ortslage Waldrach, sowie im Anschluss daran mit der Aufmessung der neu festgelegten Grenzpunkte einschließlich der Gebäude begonnen.

Die Grenzregulierungsarbeiten und die Vermessungsarbeiten werden von Mitarbeitern des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Mosel in Trier durchgeführt.

Bei der Ortslagenregulierung werden nicht die alten Katastergrenzen hergestellt, sondern es werden in der Regel die örtlichen Grenzen als neue Flurstücksgrenzen angehalten und vermarktet. Dort, wo es von den Grundstückseigentümern gewünscht oder aus sachlichen bzw. rechtlichen Gründen erforderlich ist, werden in Absprache mit ihnen – abweichend zu den jetzigen Grenzen – die neuen Flurstücksgrenzen festgelegt.

Ziel ist, neben der Erneuerung des Liegenschaftskatasters, die Grundstücke nach Form und Zugschnitt im Hinblick auf die ausgeübte oder geplante bauliche und sonstige Nutzung zweckmäßig zu gestalten. Auch die rechtlichen Verhältnisse können neu geregelt werden (z.B. Beseitigung baurechtswidriger Zustände, Dienstbarkeiten usw.).

Der Erfolg des Flurbereinigungsverfahrens wird wesentlich durch die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten bestimmt. Wir bitten die betroffenen Grundstückseigentümer sich aktiv zu beteiligen und sich nach Möglichkeit schon jetzt mit den Nachbarn auf eine sinnvolle Grenzziehung zu verständigen.

Für Auskünfte stehen die Bediensteten des DLR Mosel, Abteilung Landentwicklung und ländliche Bodenordnung, vor Ort und auch telefonisch (Frau Lisa-Marie Lehnart, Tel.-Nr.: 0651/9776-309 bzw. Herr Albert Kockelmann, Tel.-Nr.: 0651/9776-258) gerne zur Verfügung.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Beauftragten des DLR Mosel gemäß § 35 Abs. 1 des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG), in der Fassung vom 16.03.1976 (BGBl. I S.546), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19.12.2008 (BGBl. I S. 2794), berechtigt sind, zur Vorbereitung und Durchführung der Flurbereinigung Grundstücke zu betreten und die nach ihrem Ermessen erforderlichen

Arbeiten auf ihnen vorzunehmen. Aus diesem Grunde bitten wir die betroffenen Grundstückseigentümer und Nutzungsberechtigten, das Betreten der Grundstücke für die Durchführung der Grenzregulierungs- und Vermessungsarbeiten zu ermöglichen sowie die neuen Grenzzeichen und Markierungen nicht zu verändern oder zu beseitigen.
Im Auftrag
Gez. Torben Alles

SWT Bekanntmachung

Sitzung des Verwaltungsrates der SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT-AöR)

Der Verwaltungsrat der SWT-AöR tritt am Freitag, den 25.06.2021 um 15:00 Uhr (im Anschluss an die Aufsichtsratsitzung der SWT Stadtwerke Trier GmbH) per Videokonferenz zu einer Sitzung zusammen.

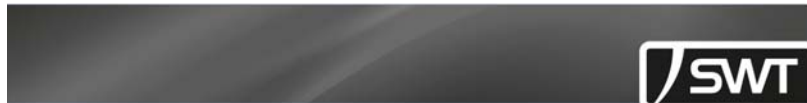
Tagesordnung

A. Nichtöffentlicher Teil

- Festsetzung der Tagesordnung
 - Genehmigung der Niederschrift vom 07.05.2021
 - Jahresabschluss 2020 | SWT-AöR
 - Jahresabschlüsse 2020 der Beteiligungsgesellschaften | Überblick
 - Quartalsbericht zum 31.03.2021 der SWT-AöR
 - Verschiedenes
 1. Termine 2022
- Trier, den 14.06.2021

SWT-AöR

Wolfram Leibe, Vorsitzender des Verwaltungsrates



Öffentliche Ausschreibung nach VOB – Kurzfassung

Vergabenummer: P20_0030
Maßnahme: **An der Pferdeweide, Trier-Tarforst**
Tiefbau-, Rohrbau- und Kabelbauarbeiten zur Erneuerung und Neuverlegung der Versorgungsleitungen Wasser, Strom, LWL, Straßenbeleuchtung sowie Sanierung des Fahrbahnoberbaus in einem Teilbereich durch das Amt StadtRaum der Stadtverwaltung Trier

Auftraggeber: Für den Bereich Strom, Wasser, LWL: SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, Ostallee 7-13, 54290 Trier, für den Bereich Straßenbeleuchtung: SWT-AöR, Ostallee 7-13, 54290 Trier, für die Fahrbahn- und Gehwegsanierung: Stadtverwaltung Trier, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Ausführungsfrist: 16.08.2021 bis 29.07.2022
Angebotseröffnung: 06.07.2021, 10:00 Uhr
Der vollständige Bekanntmachungstext erscheint auf unserer Homepage: www.swt.de/ausschreibungen

SWT – AöR
Vorstand Arndt Müller, Steffen Maiwald

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Sommerheckmeck lockt in den Ferien

Zum achten Mal geht das Kinder- und Jugendkulturfestival „Sommerheckmeck“ erneut „auf große Fahrt“ und bringt hochwertige Kulturangebote in die Eifelregion und nach Trier. Dieses Jahr ist das Programm inspiriert von dem Kultursommer-Motto „Kompass Europa. Nordlichter“. Das Festival, das mit Beteiligung des Kulturzentrums Tufa organisiert wird, bietet als erste Präsenz-Veranstaltung in Trier am Mittwoch, 14. Juli, 18.30 Uhr, im Tufa-Innenhof das Comedy-Theaterstück „Unter Kreuzfahrern – Captain Comedy legt ab!“ mit Michael Eller. Zwei Tage später beginnt dann das „Sommerheckmeck“-Programm im Lottoforum auf dem Petrisberg mit einem Impro-Theater für Kinder ab zwölf Jahre.

■ Weitere Informationen zum Programm und dem Vorverkauf: www.sommerheckmeck.de red

Neues Klettergerüst für Keune-Kinder

Auf dem Gelände der Keune-Grundschule im Stadtteil Neu-Kürenz wird nach dem einstimmigen Beschluss des Sozialdezernatsausschusses ein neues Klettergerät errichtet. Es ersetzt das marode Vorgängermodell, das bereits im Oktober 2020 abgebaut worden war. Für das Projekt stehen rund 25.000 Euro aus dem Investitionsprogramm des Bundes zum beschleunigten Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern zur Verfügung. Der städtische Eigenanteil liegt bei knapp 11.000 Euro. Um die Ausführungsplanung sowie die Bauüberwachung kümmert sich das Amt StadtRaum Trier. red